

<b>AG-Statistik BBS</b>	Lo
<b>Arbeitsbericht III</b> Zur definitiven Einführung (Stand 28. April 2004)	

Seit der Aufnahme ihrer Tätigkeit am 15.2.2001 hat die AG-Statistik die Vernehmlassung 2002 (vgl. Arbeitsbericht I) und die Probebefragung 2003 (vgl. Arbeitsbericht II) zur neuen Bibliotheksstatistik durchgeführt. Ende April 2004 startet nun die erste offizielle Befragung mit (Berichtsjahr 2003). Der vorliegende Arbeitsbericht III schildert die Tätigkeit der AG-Statistik seit Herbst 2003 bis zum vorläufigen Abschluss der Tätigkeit im Mai 2004.

	Arbeitsplan AG Statistik BBS
<b>Oktober 2000:</b>	Beschluss des BBS-Vorstands auf Einsetzung einer Arbeitsgruppe „Statistik“
<b>Februar 2001:</b>	Konstituierung der AG-Statistik / Arbeitsbeginn
<b>Februar 2002:</b>	Meilenstein I: Abschluss der Vorarbeiten zur Vernehmlassung
<b>März-August 2002:</b>	Vernehmlassung
<b>September 2002 – April 2003:</b>	Auswertung der Rückmeldungen; Vorarbeiten für eine Probebefragung
<b>Mai-September 2003:</b>	Meilenstein II: Durchführung einer Probebefragung / Auswertung
<b>Oktober 2003 – April 2004</b>	Diskussion und Umsetzung der Ergebnisse der Probebefragung Vorbereitung definitive neue Statistik
<b>Mai 2004</b>	Meilenstein III und vorläufiger Abschluss: Einführung der neuen Bibliotheksstatistik des BFS
<b>ab Oktober 2004 - 2006</b>	Verlängerung Mandat: Auswertung der ersten offiziellen Befragung; Bereinigungen und Neuaufnahmen von Bibliotheken

Nachdem im April 2003 die Vorbereitung zur Probebefragung mit der neuen Bibliotheksstatistik und einer deutlich erweiterten Zahl an teilnehmenden Bibliotheken abgeschlossen werden konnte, hat die AG-Statistik Anfang November 2003 ihre Tätigkeit mit der Auswertung der Ergebnisse fortgesetzt und sich bis April 2004 zu 7 Arbeitssitzungen getroffen.

Seit Anfang November nimmt Stéphanie Vanhooydonck gemeinsam mit Dr. Yvan Cuhe die Vertretung des BFS (Bundesamt für Statistik) in der AG-Statistik war. Ab Mai 2004 wird Stéphanie Vanhooydonck die Vertretung des BFS alleine übernehmen. Dr. Yvan Cuhe sei an dieser Stelle für seine engagierte Mitarbeit herzlich gedankt. Unser besonderer Dank gilt ferner dem Sekretariat des BBS (insondere Silvia Rosser) und dem BFS für die vielfältige und konstruktive Unterstützung insbesondere im Rahmen der Probebefragung. Last not least danken möchten wir den MitarbeiterInnen in Bibliotheken und Bibliothekssystemen. Sie haben nicht nur den neuen Fragebogen ausgefüllt und vielfach Erhebungsverfahren vor Ort erst entwickelt, sondern auch zahlreiche wertvolle Rückmeldungen und Anregungen geliefert.

### Mitglieder der AG-Statistik / BBS

Dr. Jean-Christophe Bourquin (Bundesamt für Statistik, Neuchâtel bis 9/2001)  
 Dr. Yvan Cuche (Bundesamt für Statistik, Neuchâtel 9/2002-5/2004)  
 Eric Fragnière (Bundesamt für Statistik, Neuchâtel 1/2002-9/2002)  
 Dr. Wilfried Lochbühler (Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, Präsident)  
 Hansueli Locher (Schweizerische Landesbibliothek, Bern)  
 Alexis Rivier (Bibliothèque publique et universitaire, Genève)  
 Dr. Hermann Romer (Stadtbibliothek Winterthur)  
 Stéphanie Vanhooydonck (Bundesamt für Statistik, Neuchâtel seit 11/2003)  
 Dr. Beat Wartmann (Zentralbibliothek Zürich)

## 1. Probebefragung 2003

Als „Testlauf“ für die neue Bibliotheksstatistik wurde im Mai 2003 die **Probebefragung** (Erhebungsjahr 2002) bei den ausgewählten Bibliotheken und Bibliothekssystemen als Gemeinschaftsprojekt von BBS und BFS durchgeführt.

Die Probebefragung sollte ermöglichen, dass die gegenüber der bisherigen Statistik deutlich veränderten Daten erstmals vor Ort erhoben und entsprechende Erhebungsverfahren entwickelt werden konnten. Andererseits sollte sie der AG-Statistik und dem BFS helfen, das Erhebungsverfahren zu überprüfen und Anpassungen vorzunehmen. Eine Publikation der Daten war nicht vorgesehen. Vielmehr wurde die bisherige schweizerische Bibliotheksstatistik<sup>1</sup> (für das Berichtsjahr 2002) im Jahr 2003 letztmals erhoben und publiziert.

Die Probebefragung erfolgte mittels eines (Passwort geschützten) Online-Fragebogens auf Excelbasis, der mit weiteren Dokumenten auf dem BBS Server zum Download zur Verfügung stand. Der Rücklauf erfolgte via BBS-Sekretariat, die Auswertung beim BFS. Im Juni 2003 fanden in Zürich und Neuchâtel gesonderte Schulungen für VerbundkoordinatorInnen der Bibliothekssysteme von Universitäten (UNI-Netze) und von Fachhochschulen (FH-Netze) statt.

### 1.1 Rücklauf und Bilanz der Probebefragung

An der Probebefragung hatten zahlreiche Bibliotheken teilgenommen, die bislang nicht in der schweizerischen Bibliotheksstatistik vertreten waren. Dies betraf zahlreiche öffentliche Bibliotheken und die meisten Spezialbibliotheken. Bei den UNI- und FH-Netzen wurden die Daten erstmals bei einer z.T. sehr grossen Zahl von Einzelbibliotheken erhoben und nach Universitäten bzw. Fachhochschulzentren kumuliert. Insgesamt waren 140 Bibliotheken und Bibliothekssysteme zur Probebefragung angeschrieben worden, darunter 6 Uni-Netze (mit total 283 Teilbibliotheken) und 7 FH-Netze (mit total 88 Teilbibliotheken). Bei diesen Bibliothekstypen war der Rücklauf erwartungsgemäss etwas geringer.

Zu beachten ist ferner, dass die Erhebung der Daten erst neu organisiert werden musste und für die Probebefragung (Erhebungsjahr 2002) das Datenmaterial in einigen Bereichen nur beschränkt zur Verfügung stand. In den ersten Jahren nach der definitiven Einführung (ab 2004ff) ist mit einer deutlichen Verbesserung zu rechnen.

<sup>1</sup> Schweizerische Bibliotheken: statistische Übersichten 2002 / Bundesamt für Statistik = Bibliothèques suisses : aperçus statistiques / Office Fédéral de la Statistique (Statistik der Schweiz. 16, Kultur, Lebensbedingungen und Sport), Bern 2003.

Probebefragung 2003 (Erhebungsjahr 2002): Rücklauf			
Kategorie	Angefragte Bibliotheken	Rücklaufquote	Prov. Rücklaufquote in 2004 (Zuordnung z.T. überarbeitet)
Bibliotheken mit nationalem Auftrag	3	2 (66%)	3 (100%)
Universitätsbibliotheken	14	12 (79%)	14 (100%)
Universitäre Bibliothekssysteme (Instituts-, Fakultäts- und Seminarbibliotheken)	6 (283 Teilbibliotheken)	6 (100%)	7 (100%) (neu: EPFL Lausanne)
Fachhochschulbibliotheken (Bibliothekssysteme nach Fachhochschulzentren)	7 (88 Teilbibliotheken)	2 (29%)	2 (29%)
Öffentliche Bibliotheken	70	42 (60%)	70 (100%)
Spezialbibliotheken	<b>40</b>	<b>19 (48%)</b>	28 (70%)

Die Probebefragung stiess bei den einzelnen Bibliothekstypen auf unterschiedliche Resonanz. Bei den **Universitätsbibliotheken** betrug der Rücklauf 79%; die übrigen haben die Teilnahme ab 2004 zugesagt. Die angeschriebenen **universitären Bibliothekssysteme (Uni-Netze)** haben zu 100% geantwortet, sodass der universitäre Bereich in der definitiven Befragung ab 2004 vollständig repräsentiert sein wird. Neu teilnehmen wird zudem das UNI-Netz der EPFL Lausanne. Anlässlich einer Koordinationssitzung des BFS mit dieser Zielgruppe nach Auswertung der Probebefragung im Februar 2004 wurden die Kriterien der erfassten Bibliotheken in UNI-Netzen präzisiert, die Liste der Teilbibliotheken bereinigt sowie ablauforganisatorische Fragen und Probleme mit einzelnen Indikatoren bzw. Indikatorengruppen im Fragebogen diskutiert. Die AG-Statistik hat den Fragebogen für die Uni-Netze entsprechend angepasst. Für die definitive Erhebung steht zu erwarten, dass ein qualitativ gutes Resultat erreicht werden kann.

Die **öffentlichen Bibliotheken** (allgemein-öffentliche Bibliotheken und Studien- und Bildungsbibliotheken) waren nach einem Regionenmodell des BFS repräsentativ zur Aufnahme in die Statistik ausgewählt worden. Die Rücklaufquote betrug 60%. Eine Rückfrage des BBS-Sekretariates mit einem Kurzfragebogen bei den Bibliotheken ohne Rückmeldung ergab, dass ein grösserer Teil bereit war, bei der definitiven Befragung ab 2004 teilzunehmen. Für 9 Bibliotheken, denen eine Teilnahme auch ab 2004 definitiv nicht möglich ist, konnte in der jeweiligen Region Ersatz gefunden werden. Allerdings sind dadurch einige grössere öffentliche Bibliotheken nicht in der Statistik aufgeführt. Auf's Ganze gesehen sind öffentliche Bibliotheken jedoch repräsentativ nach Regionen flächendeckend vertreten.

Weniger überzeugend war der Rücklauf bei den **Fachhochschulbibliotheken**. Zwei (von sieben) Fachhochschulzentren (Zentralschweiz und Zürich) haben die (komplexe) Befragung bei den Teilschulen durchführen und die kumulierten Daten liefern können. Die aktuelle Umbruchsituation der Fachhochschulbibliotheken und das Fehlen entsprechender Bibliothekskoordinatoren an den meisten Orten spiegelt sich deutlich wieder. Die AG-Statistik musste einsehen, dass unter den gegebenen Umständen noch keine Rücklaufquote erreicht werden kann, die dem Anspruch einer ausreichend repräsentativen Darstellung dieses Bibliothekstyps entspricht. Im Sinne einer Zwischenlösung sollen in der definitiven Statistik die Daten der beiden Fachhochschulzentren Zentralschweiz und Zürich bis 2006 in einem Anhang zur Bibliotheksstatistik publiziert werden. In 2006 (Berichtsjahr 2005) soll erneut eine Einladung zur Teilnahme an der Statistik an alle Fachhochschulzentren gerichtet werden.

Eher schwierig stellt sich der Rücklauf (48%) und z.T. die Datenqualität bei den **Spezialbibliotheken** dar. Eine Rückfrage bei den Bibliotheken ohne Rückmeldung ergab, dass neun zusätzlich ab 2004 an der Befragung teilnehmen werden. Mit einer Quote von dann 70% ist jedoch noch kein langfristig befriedigendes und ausreichend repräsentatives Ergebnis erreicht. Spezialbibliotheken bilden auch international in Bibliotheksstatistiken eine eher

problematische Gruppe. Zu ihr gehören z.T. sehr bedeutsame Bibliotheken; sie verfügen aber nicht über eine gemeinsame Koordinationsstruktur. Methodisch problematisch ist ferner, dass die genaue Anzahl nicht bekannt ist und eine Auswahl unter einer gewissen Unsicherheit steht. Ab Herbst wird die AG-Statistik prüfen, durch welche Massnahmen die Erhebung bei den Spezialbibliotheken mittelfristig verbessert werden kann. Die Publikation der Daten dieses Bibliothekstyps soll daher vorerst in einem Anhang zur offiziellen Statistik erfolgen.

## **1.2. Überarbeitung des Fragenkatalogs**

Die Auswertungen der eingegangenen Fragebögen durch das BFS ergaben ein überwiegend positives Ergebnis. Die geforderten Daten konnten von den meisten Bibliotheken geliefert werden. Es zeigten sich jedoch auch neuralgische Punkte für einzelne Bibliothekstypen. Z.B. wurde deutlich, dass für UNI-Netze Angaben zu Finanzen auch mittelfristig nicht oder nicht in nötiger Präzision zu erwarten sind. Daher wurden einzelne Indikatoren oder Abschnitte der Statistik für bestimmte Bibliothekstypen ausgeklammert. Der in der Statistik neu aufgenommene Bereich „elektronische Medien“ war (im Abschnitt Benutzung) bereits vor der Probebefragung überarbeitet und gestrafft worden. Gleichwohl zeigte die Auswertung noch kein befriedigendes Ergebnis. Häufig konnten keine Daten in diesem Bereich geliefert werden, da sie im Berichtsjahr 2002 noch nicht erhoben worden waren. In den ersten Jahren der definitiven Statistik ist hier eine deutliche Verbesserung der Datenqualität zu erwarten. Daneben erhielt die AG-Statistik wichtige Rückmeldungen insbesondere zum Fragebogen aus den Bibliotheken und Bibliothekssystemen. Sie bezogen sich stärker als im Rahmen der Vernehmlassung auf Details zu den Definitionen und spezifische Probleme bei der Datenerhebung vor Ort. Diese wichtigen Rückmeldungen sind in einer ganzen Reihe von Präzisierungen und Ergänzungen in den Fragebogen eingeflossen.

## **2. Meilenstein III: Definitive Einführung der neuen Bibliotheksstatistik**

Auf ihrer Sitzung vom 28. April 2004 hat die AG-Statistik Fragen der Präsentation der neuen Statistik geklärt. Ende April 2004 hat das BFS die erste Befragung der Bibliotheken nach der neuen Statistik begonnen (Rücklauffrist 15. Juni 2004). Nähere Informationen sind auf der Website des BBS (<http://www.bbs.ch>) und für TeilnehmerInnen an der Statistik auf der (passwortgeschützten) Seite des BFS (<http://www.culture-stat.admin.ch>) zu finden. Der Auftrag der AG Statistik vom Oktober 2000, die entsprechenden Grundlagen zu erarbeiten, ist damit vorläufig abgeschlossen.

Wie jedoch bereits deutlich wurde, sind noch nicht alle Fragen in Zusammenhang mit der neuen Statistik geklärt. Dies gilt z.B. für die Fachhochschulbibliotheken und die (bisher noch nicht berücksichtigten) Bibliotheken der Pädagogischen Hochschulen, die sich in einer äusserst dynamischen Entwicklung befinden, aber auch für die Spezialbibliotheken. Ständig im Wandel sind die Entwicklungen der elektronischen Medien, die in einiger Zeit Anpassungen erforderlich machen werden. Auch das BFS hat die weitere Begleitung der neuen Bibliotheksstatistik in den ersten Jahren durch die AG-Statistik angeregt. Der Vorstand des BBS hat daher im Februar 2004 eine bis 2006 befristete Verlängerung des Mandats der AG-Statistik beschlossen.

Dr. Wilfried Lochbühler